3-2010

AQUA

Magazin für die Wasserwacht

Ausbildung im fließenden Gewässer

Bayerisches Rotes Kreuz

www.wasserwacht-online.de

Inhalt

Titelfoto:

Ausbildung im fließenden Gewässer

3 Schul- und Klassenschwimmwettbewerb
4-5 Naturschutz Mering - Badesaison 2010 München
6-7 Neustadt-W. - Amberg-S. - Haßfurt - Ebersberg
8-9 BV Ndb-Opf - Miesbach - Lindau 10 Jahre Seewolf
10-11 Vohburg - Bundeswehr - Bayreuth
12-13 Schulschwimmen Berchtesgaden - Fließwasserrettung
14-15 Hängerführerschein WRD - Landeswettbewerb
16-17 Ansbach - Legau-Allgäu
18-19 Bad Aibling - Kochelsee
20-21 München - Ochsenfurt - Coburg
22-23 Neutraubling - Weißenbrunn - Ebermannstadt - Weilheim
Meitingen - Bäumenheim

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. HCA-COC-100014
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Impressum:

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München, (Tel: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax:089/9241-1362)
Verantwortliche Schriftleitung: Martin Rabl (E-Mail rabl@lgst.brk.de); Redaktion: Martin Rabl; Dominic Mollocher,
Freie Mitarbeiter: Bauer, Stephan Braun, Anton Büchele, Stefan Geisenberger, Joachim Hartnagel, Cathrin Koch, Claudia Riedel, Alexander Schwarz, Sebastian Scholz, reiner Socher

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt:Kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder(jpg) / 300 dpi.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 15. Oktober 2010 / 13. Jahrgang
Druck: LANADRUCK GmbH München; Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgegolten

Schulschwimmen Erlangen-Höchstadt

Sonderpreis der Wasserwacht fürs Mitmachen

Schul- und Klassenschwimmen

4.983 Schüler im Schwimmen und Retten ausgebildet

Schwimmunterricht ist wichtig, denn die Sicherheit beim Schwimmen in unseren Bädern und während der laufenden Badesaison ist wichtiger denn je, dies zeigen die vielen überflüssigen Badeunfälle die auf Leichtsinn zurückzuführen sind.

Die Wasserwacht hat sich als kompetenter Ansprechpartner für die Schwimmausbildung in Bayern vorgenommen, vermehrt Kinder anzusprechen und mitzuhelfen diese auch optimal auszubilden.

Die ersten Schulwettbewerbe gehen in das Jahr 1959 zurück. Der erste Wettbewerb wurde für die Klassen 6-8 ausgeschrieben und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auf alle Klassen ausgeweitet.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Beauftragten der Wasserwacht und allen Lehrkräften die sich dem Schwimmunterricht im Schulbereich widmen.

In den vergangenen Monaten haben 4.983 Schüler im Schwimmunterricht an den Bayerischen Schulen teilgenommen. Jeder dieser Schüler hat eine Qualifikation im Schwimmen und Rettungsschwimmen absolviert und seine Kenntnisse in Theorie und Praxis ausgeweitet.

Mit Sorge verfolgt die Wasserwacht als größte Wasserrettungsorganisation in Bayern den Trend vieler Kommunen bestehende Hallenbäder zu schließen oder zu Spaßbädern umzubauen. Somit wird den Kindern die Möglichkeit genommen Schwimmen zu lernen.

Noch vor zehn Jahren konnten wir nahezu 11.000 Schüler ausbilden.

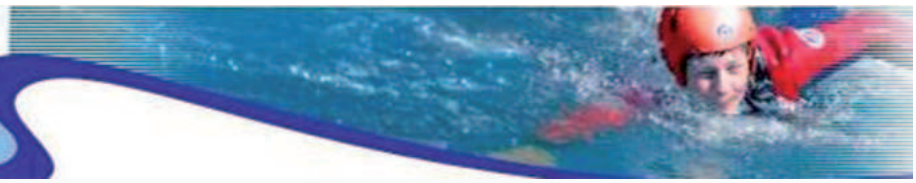
Sieger im Schulschwimmen sind die Klassen aus:

1. und 2. Klassen		Landkreis
1. Platz Klasse	2b Volksschule Schönau a. Königssee	Berchtesgadener Land
2. Platz Klasse	2b Volksschule Bischofswiesen	Berchtesgadener Land
3. Platz Klasse	2c Volksschule Freilassing	Berchtesgadener Land
3. und 4. Klassen		
1. Platz Klasse	4b Volksschule Regiomontanus	Haßberge
2. Platz Klasse	4a Volksschule Regiomontanus	Haßberge
3. Platz Klasse	4b Volksschule Freilassing	Berchtesgaden
5. und 6. Klassen		
1. Platz Klasse	5a Gisela-Gymnasium	Passau
2. Platz Klasse	5c Gisela-Gymnasium	Passau
3. Platz Klasse	5b Gisela-Gymnasium	Passau
7. bis 9. Klassen		
1. Platz Klasse	7a Volksschule Bischofswiesen	Berchtesgadener Land
2. Platz Klasse	8a Volksschule Bischofswiesen	Berchtesgadener Land
3. Platz Klasse	9b RS Angela-Fraundorfer Aiterhofen	Straubing-Bogen

Foto: Claudia Riedel

Kräuter in Heide und Flur – Mering

Eine exklusive Damen-Kräuterwanderung entlang am Lech fand mit der Bayern TourNatur 2010 und der Wasserwacht Mering statt. Nur 2 interessierte Damen fanden sich am Treffpunkt ein, dies ließ Zeit für intensive Gespräche über Kräuter und vieles mehr. Alle Heilpflanzen, die am Wegesrand oder in der Wiese standen wurden benannt und deren Heilwirkung und eventuelle Zubereitung erklärt.



Wachbucheinträge - Badesaison 2010

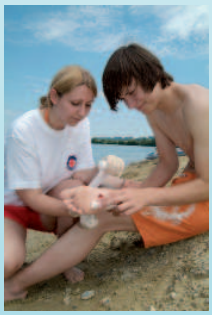
An den Wachstationen in Bayern herrscht Hochbetrieb. Este-Hilfe-Leistungen fordern die Wachmannschaften neben Vermisstensuchen, Lebensrettungen und den tödlichen Badeunfällen immer wieder heraus.

Grillunfälle

Zwei typische Grillunfälle, bei denen Kameraden der anwesenden Wasserwacht-Ortsgruppe Erste Hilfe leisten mussten.
Beide male war ein Holzkohlengrill die Ursache. Ein gerade einjähriges Mädchen suchte im vorbeigehen Halt am heißen Grill und verbrannte sich eine Hand. Sie kam zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus. In achtlos auf dem Boden liegengelassene glühende Holzkohle trat ein dreijähriges Mädchen, deren Brandverletzung auch im Krankenhaus weiter behandelt werden musste.

Badeunfälle

Badegäste konnten einen ca. 35 jährigen Mann feststellen, der leblos im Bereich einer Badeinsel, welche etwa mittig im Heimstettner See verankert ist, unter Wasser trieb. Die Badegäste bargen diesen und hielten ihn mittels einer Luftmatratze über Wasser. Sofort riefen weitere Schwimmer von der Badeinsel lautstark um Hilfe und alarmierten so die Einsatzkräfte der Wasserwacht Feldkirchen. Umgehend rückte das Motorrettungsboot aus. Bei Eintreffen am Unglücksort wurde der Bewusstlose umgehend ins Boot gehoben und sofort mit der Reanimation begonnen.



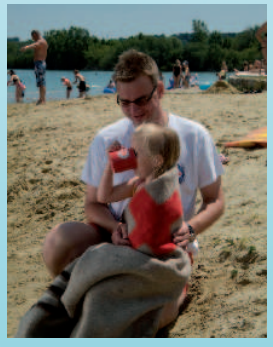
Vermisstensuche

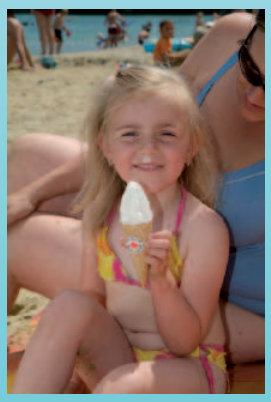
Einige Mitglieder der OG Unterföhring waren zu dieser späten Stunde noch an der Station, um den Tag ausklingen zu lassen.
2 Badegäste kamen um 21:40 Uhr an die Wasserwachtstation und meldeten einen Freund als vermisst, nachdem sie auf dem Seegelände und im Biergarten erfolglos gesucht hatten. Zuletzt hatten sie den 28-jährigen Polen beim Schwimmen gegen 19:00 Uhr Nähe der Bojenkette im Feringasee gesehen, die den Schwimmer- vom Sportbereich trennt.
Ein 9 jähriger Junge, der dieses Jahr erst das Schwimmen erlernt hat, durchquerte den Luß See über die gesamte Länge, leider ohne sein Eltern davon zu informieren. Nachdem seine Eltern ihn nicht mehr sahen, informierten sie die Wasserwacht.

Lebensrettungen

Um 16.14 Uhr wurde die Wasserwacht am Riemer-See alarmiert – im östlichen Teil des Sees sind zwei Kinder untergegangen. In ca. 2 m Tiefe fanden Passanten den fünfjährigen Jungen und die sieben Jahre alte Schwester, die sie sofort aus dem Wasser zogen.

Ein anwesender Arzt und ein Krankenpfleger begannen umgehend mit der Reanimation. Unterstützt wurden sie von der Wasserwacht Ortsgruppe München Riem. Am Einsatzort war nach ca. 5 - 10 Minuten der First Responder der Feuerwache Riem, ein Kindernotarzt, das Notarztteam Südost und ein Rettungswagen. Bei einem der Kinder setzte zwischendurch die Spontanatmung ein. Sie kamen mit dem Rettungshubschrauber Christoph 1 und einem Edelweiß-Helikopter der Polizei in das Klinikum Schwabing und Harlaching. Nach Auskunft der Ärzte geht es den Kindern den Umständen entsprechend gut. Die Eltern wurden noch vor Ort von einem Kriseninterventionsteam betreut.





Fotos: DRK Udo Reinhardt

Zeltlager kam spitze an - Neustadt/Waldnaab

Eine tolle Stimmung und Bombenwetter kennzeichneten das Zeltlager der Jugend der Kreiswasserwacht Neustadt an der Waldnaab. 92 Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren bevölkerten von Freitag bis Sonntag den Zeltplatz beim Kiesi-Beach in Pressath, und hatten bei Wasserwachtthemen, Malwettbewerb, Disco und auch beim Public-Viewing am Samstag viel Spaß. Gold wert war auch der angrenzende Weiher, in dem sich die Kids abkühlen und nach Herzenslust herumtollen konnten.
Aus sechs verschiedenen Wasserwachtortsgruppen des Landkreises kamen 92 Kids und insgesamt 32 Jugendleiter, die als

Betreuer mitgekommen sind. Über Langeweile konnte beileibe nicht geklagt werden. Jugendleiter der Kreis-Wasserwacht und Hauptorganisator Thomas Gschrei hat mit seinem Team ganze Arbeit geleistet und ein Spitzenprogramm auf die Beine gestellt. Wertvolle Unterstützung erfuhren die Jugendleiter von der Unterstützungsgruppe Sanitäts-Einsatzleitung, die sich für die An- und Abmeldung der Kids vom Zeltplatz verantwortlich zeigten, und sicherstellten, dass auch am Badesee immer Jugendleiter zur Aufsicht bereitstanden. Auch viele weitere freiwillige Helfer sorgten dafür, dass die angebotenen Aktivitäten reibungslos ablaufen konnten.

Zeltlager Amberg-Sulzbach

Toll wenn die Sonne lacht beim Zeltlager, so ein Zeltlager ist immer eine schöne Erinnerung für die Kinder. So auch beim Zeltlager der Kreis-Wasserwacht Amberg-Sulzbach. Ein Wochenende lang im Naturbad in Schnaittenbach,einfach toll.
45 Kinder und Jugendliche aus Ortsgruppen, Auerbach, Hahnbach und Vilseck nahmen daran teil, um das Zusammentreffen und Kennenlernen der Wasserwacht-Jugend jugendpflegerisch zu fördern und hatten dabei viel Spass.

Zeltlager - Haßfurt

Im Mai machte sich die Wasserwacht Haßfurt mit 35 Kids und 25 Betreuern auf den Weg zum Zeltplatz nach Reutersbrunn/Ebern.
Dort verbrachten sie eine Woche unter dem Thema „Märchenwald“. Alles drehte sich um Märchenfiguren wie Rapunzel, Schneewittchen, Froschkönig und Frau Holle. Außerdem fuhren die Wasserwachtler in das Schwimmbad Aquaria in Coburg, es wurde viel gebastelt und es fand eine Wanderung zum Weißfichtensee statt. Mit dem Höhepunkt der Woche, dem spannenden Nachtspiel am Freitag, wurde die Zeltlagerwoche abgerundet. Am Samstag machten sich alle wieder auf den Weg zurück nach Haßfurt.

Kreiswettbewerb
Ebersberg

55 Kinder, Betreuer und Helfer standen vor den Türen des Hallenbades Kirchseeon. Sie warteten darauf, endlich ihr lange Erlerntes und Trainiertes unter Beweis zu stellen.
Nach der Begrüßung durch die Jugendleiterin der Kreiswasserwacht Ebersberg und dem Einschwimmen startete der diesjährige Kreiswettbe-

werb der BRK Wasserwacht im Landkreis Ebersberg.
Zunächst bewiesen die Kinder im Alter zwischen 8 und 16 Jahren ihr schwimmerisches und rettungsschwimmerisches Können.
Mit Mimen wurden Verletzungen nachgestellt und die Gruppen mussten diese dann medizinisch versorgen.
Die Kinder der Stufe 1 (8-10 Jahre) mussten einem Jungen helfen, der sich beide Hände an einer gesplitterten Glasflasche verletzt hatte. Stufe 2 (11-13 Jahre) kümmerte sich um zwei Verletzte, einen Bewusstlosen mit Kopfplatzwunde und einen mit Unterschenkelbruch. In Stufe 3 (14-16 Jahre) mussten, entsprechend der Altersklasse, die schwersten Verletzungen versorgt werden. Eine bewusstlose Person mit Atem- und Kreislaufstillstand und eine Person mit einer stark blutenden Schnittwunde am Arm sowie einer leichten Kopfplatzwunde.
Die Erstplatzierten jeder Stufe durften nun am Bezirkswettbewerb Oberbayern, der dieses Jahr im April in Markt Schwaben statt fand, teilnehmen.
Allen Beteiligten hat der Kreiswettbewerb sehr viel Spaß gemacht und sie freuen sich schon auf nächstes Jahr.

FISKARS-Boote

Buster
QUICKSILVER
MERCURY OUTBOARDS
merCruiser

Sport und Nautic
Josef Kadur
Bürgermeister-Steinberger-Ring 10
84431 Haun/Rattenkirchen, Tel. 08636 981624

josef reich GmbH

Rettungsboote

MRB Kat. II
Außenborder
mit mechanischer Bugklappe

MRB Kat. III
Innenborder

auch mit elektrohydr. Bugklappe lieferbar

Josef Reich GmbH - Schleifweg 18 - 91580 Petersaurach
Telefon: +49 / 9872 / 97969-0 - Fax: -9 - Internet: www.reich-gmbh.de

Zwanzig neue Ausbilder Schwimmen – Niederbayern/Oberpfalz

Die Hauptaufgabe der Wasserwacht –den Ertrinkungstod zu verhindern- beginnt an der Basis: Schwimmen zu lehren!
So wurden zwanzig neue Schwimmlehrer -Lehrscheininhaber S der Wasserwacht- von den Mitgliedern der Lehrgruppe S, Frau Susanne Sailer, Herrn Hackelsberger, Herrn Bernhard Weiniger, Herrn Heinz Krämer und Herrn Christoph Lotz, der dafür „sein“ Bad am Sportzentrum der Universität Regensburg zum bereits zweiten Male zur Verfügung stellte, ausgebildet.
Im theoretischen und praktischen Unterricht werden nicht nur didaktische, methodische und pädagogische Fähigkeiten der Kandidaten geschult und geprüft, sondern es werden auch Kenntnisse in Aquafitness und Schnorcheln vermittelt.
Nach der Ausbildung in Riedenburg, Zwiesel, Viechtach und an der Uni Regensburg haben alle Teilnehmer „summa cum laude“ den Lehrschein S bestanden.
Dadurch können nun die frischgebackenen Lehrscheininhaber nicht nur Nichtschwimmer zu Schwimmern machen, sondern sie können weiterführend Freude und Spaß an der Bewegung im Wasser fördern. Gerade durch das Schnorchelabzeichen können so manchem Kinde (und nicht nur diesem) die Sommerferien äußerst versüßt werden.

Wasserwachtjugend - Miesbach

Kinder, Jugendliche und Betreuer der Ortsgruppen Gmund, Rottach, Bad Wiessee und Holzkirchen hatten am vergangenen Wochenende die Gelegenheit sich untereinander besser kennen zu lernen. Aufgrund der Wetterverhältnisse mussten die Verantwortlichen das geplante Zeltlager am Wolfsee kurzfristig in ein Hallenlager umorganisieren, wobei der Kreiswasserwacht Miesbach dankenswerter Weise die Wolfsee-Halle in Fischbachau zur Verfügung gestellt wurde. Bei einer nachmittäglichen Schnitzeljagd konnten sich die Teilnehmer nicht nur in Disziplinen wie Eierlaufen, Bogenschießen oder Wassereimerschleppen messen, sondern auch ihr Wissen aus dem Aufgabenbereich der Wasserwacht unter Beweis stellen. Ein musikalischer Abend, der auch einen Karaoke-Wettbewerb umfasste und ein abschließender Animationsfilm rundeten die gelungene Veranstaltung ab.
Möglich war dieses Freizeitangebot nur durch die tolle Zusammenarbeit und das vorbildliche Engagement aller Jugendleiter und weiterer vieler Betreuer aus allen beteiligten Ortsgruppen, der Kreisjugendleitung, der SEG und der Kreiswasserwacht.

Zehn Jahre Motorrettungsboot Seewolf

Lindau

Die Kreis-Wasserwacht Lindau zählt mit ihren sechs Ortsgruppen 1.000 Mitglieder. Ganz besonders stolz sind die Wasserwächter in Lindau auf das schönste und größte Motorrettungsboot in Bayern – nämlich auf ihren „Seewolf“. Zum zehnten Geburtstag des Rettungsbootes Seewolf legten die Mitglieder Walter und Stefanie Hermann, Klaus Müller, Manfred und Luise Reitz, Benjamin Rädler, Brigitte Schlemmer, Gaby Bender und Sonja Walter eine Sonderschicht ein.

Zehn Jahre ist der Seewolf nun im Wasserrettungseinsatz und wurde richtig ausgiebig gefeiert. Zum Rahmenprogramm der Festlichkeiten gehörte neben dem schönen Wetter auch der musikalische Auftritt des weiß-blauen Fanfarenzuges Inselstadt Lindau und mehrere Ausfahrten des Jubiläumsbootes auf den Bodensee.

Oberbürgermeisterin Petra Seidl, selbst Inhaberin des Rettungsschwimmabzeichens, ist besonders stolz auf ihre Bodenseeretter und konnte alle anfallen Tätigkeiten der Wasserwacht in ihre Festansprache mit einbringen.

Gratuliert wurde von allen Gästen wie dem Segelclub Lindau, sowie der Wasserwacht aus Baden-Würtemberg, der Wasserwacht aus ganz Bayern und aus dem Thurgau.

BRK-Kreisvorsitzender Peter Seidel wies auf 138 Rettungseinsätze und auf 38 Lebenrrettungen und auf 5 Totenbergungen hin die in den vergangenen Jahren zum Einsatzspektrum des „Seewolfes“ gehören.

Preis 2,50 €

Wasserwacht Schirme und Schlüsselanhänger

Bestellpreise incl. MWSt.

dazu kommen noch Versand- und Verpackungskosten.

Preis 47,00 € ohne Schirmständer

BRK-Bezirksverband Wasserwacht
Niederbayern/Oberpfalz

BRK-Bezirksverband
Dr.-Leo-Ritter-Str. 5
93049 Regensburg
Fon: (0941) 7960325

Nahezu 60 Seepferdchen verliehen

Wasserwacht ehrt 3500. Kind - Vohburg

Fast 60 Seepferdchen mehr gibt es in Vohburg und Umgebung seit letztem Sonntag. Das ist für die Wasserwacht Ortsgruppen aus Vohburg und Reichertshofen Baar-Ebenhausen höchst erfreulich. Bei rund 120 Kindern im Anfängerschwimmkurs ein stolzes Ergebnis. Das begehrte Abzeichen der Wasserwacht haben die Kinder bekommen, die beim Schwimmkurs die Bedingungen dafür erfüllt haben. Kleine Seepferdchen müssen dazu vom 1-Meter-Brett springen, einen Ring aus schultertiefem Wasser heraustauchen und 25 Meter alleine schwimmen. Die Verleihung nahmen 1. Vorsitzender Harry Stingl und die Organisatoren des Schwimmkurses, Sebastian Liedl und Anita Kozuschek aus Vohburg sowie Silke Klein aus Baar-Ebenhausen, vor. Stingl dankte dabei besonders den zahlreichen Ausbildern, die über 10 Sonntage hinweg ihre Freizeit ehrenamtlich für den Dienst am Nächsten geopfert haben.

Höhepunkt des Tages aber war eine Ehrung besonderer Art. Dazu hatte sich auch 2. Bürgermeister Ernst Müller angesagt, der namens der Stadt Vohburg Dank und Anerkennung aussprach. Die Wasserwacht hatte unter den Kindern den oder die 3500. Teilnehmer(in) seit Schwimmkursbeginn! 3500 Kindern die Angst vor dem Wasser genommen und das Schwimmen beigebracht zu haben ist eine stolze Leistung. Zunächst wurden Teilnehmer 3499 (Marco Plank) und Teilnehmer 3501 (Fabian Lettenbauer) ermittelt. Sie erhielten von der Stadt Vohburg jeweils eine 10er-Karte fürs Freibad. Kind 3500 war die fünfjährige Lena Steinberger aus Baar-Ebenhausen. Sie durfte sich über eine Familien-Jahreskarte von der Stadt Vohburg und eine Schnorchelausrüstung von der Wasserwacht freuen.

Das 3500. Kind, das am Schwimmkurs teilnahm war Lena Steinberger (5 Jahre). Es erhielt eine Schnorchelausrüstung. Neben ihr der achtjährige Bruder Simon. Dahinter (v.l.n.r.): Sebastian Liedl, Harry Stingl, Robert und Margit Steinberger und Anita Kozuschek.

Foto: Bauer

47. Rettungsschwimmwettbewerb der Bundeswehr

Die Fliegende Gruppe wurde stellvertretend für das LTG 61 mit der Plakette des 47.Wettbewerbes im Rettungsschwimmen innerhalb der Bundeswehr im Namen der Vorsitzenden der Wasserwacht- Bayern, Ulrike Scharf, zum erreichen des 1. Platzes der Gruppe B2 ausgezeichnet.
Überreicht wurde die Auszeichnung durch den Landesbeauftragten der Wasserwacht-Bayern zur Bundeswehr Wolfgang Hess.

Sanitätshelfer der Wasserwacht absolvieren Grundausbildung - Bayreuth

Der BRK-Kreisverband Bayreuth hat zwölf neue Helfer für den Sanitätsdienst. Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereitschaften Bayreuth, Gefrees, Pegnitz, Weidenberg und der Wasserwacht-Ortsgruppe Bayreuth bestanden erfolgreich die Abschlussprüfungen. Die seit November vergangenen Jahres laufende Ausbildung endete mit einem praktischen Übungs- und Prüfungswochenende. Die Ausbildung setzte sich aus zehn Modulen zusammen, wobei jedes Modul ein Wochenende und somit 16 Unterrichtseinheiten dauerte. Begonnen wurde die Ausbildung mit einem Erste-Hilfe-Kurs, welcher gleichzeitig das erste Modul darstellte. Es folgten ein Grundlehrgang im Betreuungsdienst, ein Kommunikationsmodul, das Rotkreuz-Einführungsseminar, die Qualifikation in Frühdefibrillation und die Grundausbildung im Sanitätsdienst.

Im Zuge der Ausbildung wurde erstmals das neue Ausbildungskonzept für den Sanitätsdienst im BRK-Kreisverband Bayreuth durchgeführt, das vermehrt Wert auf Gruppenarbeiten und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Theorie und Praxis legt.

„Alle Kursteilnehmer waren mit dem großen Praxisanteil der Ausbildung höchst zufrieden!“, so das Fazit des BRK-Ausbildungsleiters Karl Bernet.

50 Jahre Schulschwimmwettbewerb

22. landkreisinterne Siegerehrung: Berchtesgadener, Bischofswiesener, Freilassinger und Schönauer an der Spitze

Freudestrahlende Kindergesichter in der Bischofswiesener Grundschule: Seit mittlerweile 50 Jahren organisiert die BRK-Wasserwacht den Schulschwimmwettbewerb in Bayern; anlässlich des runden Jubiläums wurden die Gewinnerklassen im Landkreis durch Landrat-Stellvertreter Rudolf Schaupp ausgezeichnet. Wie bereits die Jahre zuvor trug die Motivationskraft von Lehrern und Wasserwacht Früchte, da zu großen Teilen nur Klassen aus dem Landkreis die vorderen Plätze auf Landesebene belegten; die besten Schwimmer im Schuljahr 2009/2010 kommen aus Schönau, Freilassing, Berchtesgaden und Bischofswiesen.

67 Klassen mit 1.426 Kindern und Jugendlichen aus dem Berchtesgadener Land haben im Schuljahr 2009/2010 am Schulschwimmwettbewerb der BRK-Wasserwacht teilgenommen, was rund einem Drittel aller Teilnehmer auf Landesebene entspricht. Landrat-Stellvertreter Rudolf Schaupp, Kreis-Wasserwacht-Chef Rudolf Schierghofer und die Jugendleiterin der Kreis-Wasserwacht, Tanja Hager zeichneten die Sieger aus.

Landkreisinterne Auswertung:

Erste und zweite Klassen:
1. Platz: Volksschule Schönau, Klasse 2b
2. Platz: Volksschule Bischofswiesen, Klasse 2b
3. Platz: Volksschule Freilassing, Klasse 2c
4. Platz: Volksschule Feldkirchen, Klasse 2b
5. Platz: Volksschule Ramsau, Klasse 2

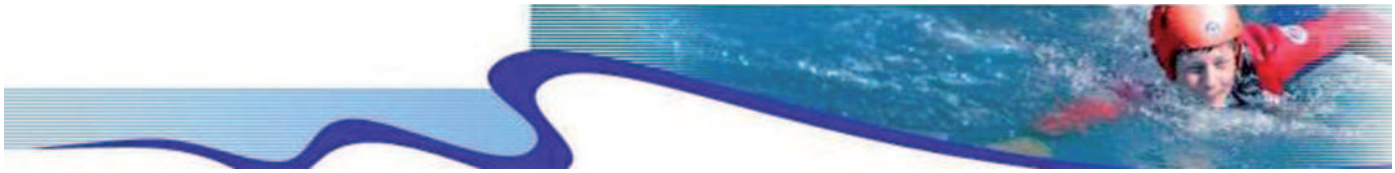
Dritte und vierte Klassen:
1. Platz: Volksschule Freilassing, Klasse 4b
2. Platz: Volksschule Freilassing, Klasse 4d
3. Platz: Volksschule Schönau am Königssee, Klasse 4a
4. Platz: Volksschule Marktschellenberg, Klasse 4
5. Platz: Volksschule Schönau am Königssee, Klasse 4c

Fünfte und sechste Klassen:
1. Platz: Hauptschule Berchtesgaden, Klasse 5a
2. Platz: Hauptschule Berchtesgaden, Klasse 6c
3. Platz: Hauptschule Berchtesgaden, Klasse 6a
4. Platz: Hauptschule Berchtesgaden, Klasse 6b
5. Platz: Volksschule Bischofswiesen, Klasse 5a

Siebte, achte und neunte Klasse:
1. Platz: Volksschule Bischofswiesen, Klasse 7a
2. Platz: Volksschule Bischofswiesen, Klasse 8a

Schulschwimmen ist Chefsache: Rudi Schierghofer Vorsitzender KWW Berchtesgadener Land - Danke Rudi!

50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen -
50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen - 50 Jahre Schulschwimmen -



Fließwasserrettung der Wasserwacht

Alexander Schwarz

Mit erscheinen der neuen APV Wasserretter/ Fließwasserretter wurde ein besonderer Augenmerk auf die Rettung aus fließendem Gewässer gelegt. Während eine eintägige Basisausbildung beim Wasserretter Pflicht ist, ist der mindestens 16-stündige Lehrgang „Fließwasserrettung“ eine freiwillige Ausbildung. Voraussetzung hierfür ist der Wasserretter. Als das Konzept erarbeitet wurde, hat man sich an der international tätigen Rettungs- und Ausbildungsorganisation Rescue 3 international orientiert, da sie jahrelange Erfahrungen in der Fließgewässerausbildung haben.

Aber warum noch einen Lehrgang und dann „Rettung aus dem Fließgewässer“?

In Bayern gibt es über 70.000 km Fließgewässer und so ist auch verständlich, dass seit Jahren die meisten Ertrinkungsopfer in Deutschland in diesem Bereich

zu beklagen sind. Das Fließgewässer, mit seinen Besonderheiten und Gefahren, stellt einen besondern Einsatzbereich für die Wasserretter dar. Nur mit einer fundierten Ausbildung, ständigem Üben und guter Erfahrung der Einsätzkräfte können die Einsätze sicher bewältigt werden.

Doch grau ist alle Theorie und so galt es die Idee in die Praxis umzusetzen und Standards zu erarbeiten. Im Zeitraum 07. bis 09. Mai 2010 fand in Bad Reichenhall der Pilotlehrgang „Fließwasserrettung“ mit 12 Teilnehmer aus Oberbayern statt. Er dauerte von Freitagabend 18 Uhr bis Sonntag 17 Uhr. Schon von vornherein stand fest, dass die Theorie im Hörsaal so gering wie möglich sein sollte und so hat sie sich auf ca. 5 Stunden wie Grundlagen der Strömungskunde und Rettungsgrundsätze beschränkt. Die restliche Zeit war der praktischen Ausbildung am und im Gewässer vorbehalten, denn Fließgewässerausbildung kann man nicht im Hörsaal durchführen. Nur die Praxis bringt die Erfahrung für ein gutes Urteilsvermögen. So lernten die Teilnehmer die Wasserkraft am eigenen Leib zu spüren. Sie haben erfahren, dass man mit dem Wasser arbeiten muss und nicht dagegen. Ihnen wurde in einem intensivem Training die Vorteile des Wurfsacks als einfaches, aber effektives Rettungsgerät aufgezeigt, und dass Nachwürfe durchaus möglich sind. Aber auch komplexere Rettungstechniken mit Seilen, Rollen und Schlauchboot standen auf dem Programm. Eine besondere Herausforderung stellte die Nachtübung auf der Saalach dar. Es war für alle Teilnehmer eine Erfahrung, wie man bei Finsternis eine Suchaktion durchführt kann, obwohl man nur eine Helmlampe zur Verfügung hat. Eine besondere Herausforderung stellte das Schwimmen bei Finsternis im unbekannten Fließgewässer dar. Damit kein Teilnehmer „verloren“ geht, wurden alle Personen und der Wurfsack mit Knicklichtern gekennzeichnet. Den Anschluss der Nachtübung bildete die Wurfsackrettung. Der Lehrgang endete mit einer schriftlichen Prüfung. Alle Teilnehmer haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt Wasserretter mit der Zusatzausbildung „Fließwasserrettung“.

Im September wird der zweite Lehrgang stattfinden, in dem die Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer einfließen werden. Eines ist jetzt schon sicher, dass der Lehrgang 3 volle Tage (plus Nachtübung) dauern wird, da einige wichtige Ausbildungsinhalte zu kurz gekommen sind. Das Fazit der Lehrgangsteilnehmer war, dass er sehr fordernd und anstrengend ist, aber alle wollten sofort wieder mitmachen. Für die Ausbilder Christian Standl und Alexander Schwarz war dies eine Bestätigung und Lob, dass sie auf dem richtigen Weg bei der Lehrgangsgestaltung sind.

Wasserwacht-Landeschefin Scharf jubelt: „Retter-Führerschein“ zum Greifen nah

Der Sonderführerschein für Rettungskräfte dürfte noch heuer Realität werden. Es ist ein Erfolg, an dem auch Wasserwacht-Landeschefin Ulrike Scharf aus Maria Thalheim ihren Anteil hat.

„Gleiche Richtung:“ Wasserwacht-Landeschefin Ulrike Scharf und Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer.

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt - diese Volksweisheit trifft ausnahmsweise auf Menschen zu, die ihre Freizeit drauf verwenden, andere vor Gefahren zu bewahren. Die Rede ist von den Ehrenamtlichen bei Feuerwehren, Rotem Kreuz, Wasserwacht und anderen Organisationen.

Das europäische Führerscheinrecht bedrohte die Einsatzfähigkeit vieler Einheiten, denn gerade jüngere Aktive waren nicht mehr berechtigt, schwere Fahrzeuge beziehungsweise Gespanne mit Anhänger zu fahren. Dieses Problem dürfte bald der Vergangenheit angehören.
Der Kampf um den so genannten Feuerwehr-Führerschein ist so gut wie ausgefochten - zu Gunsten der Retter.

Damit hat auch Ulrike Scharf aus Maria Thalheim, seit gut einem Jahr Vorsitzende der bayerischen Wasserwacht, einen großen politischen Erfolg erzielt. Denn der Streit um die Führerscheine war ihr „Gesellenstück.“

Nun steht fest: Der Gesetzgeber in Berlin schafft die Möglichkeit, dass Rettungskräfte mit dem europäischen Pkw-Führerschein schwerere Einsatzfahrzeuge führen dürfen, wenn sie eine interne Schulung absolviert haben. Für Scharf besonders erfreulich: Die Tonnagenbeschränkung liegt nicht wie noch vor ein paar Monaten bei 4,75, sondern bei 7,5 Tonnen. Auch Anhänger-Gespanne, wie sie bei der Wasserwacht üblich sind, fallen unter die neue Regelung. Die Umsetzung ist Ländersache.

Scharf traf sich nach einer entsprechenden Bundesrats-Initiative des Freistaates beziehungsweise von Innenminister Joachim Herrmann mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (beide CSU). Ramsauer erklärte: „Die vielen Freiwilligen der Hilfsorganisationen und bei den Feuerwehren leisten eine unschätzbare Arbeit zur Rettung von Gut und Leben. Gerade in den ländlichen Räumen muss der Nachwuchs gefördert werden. Daher will ich dieses Engagement für unsere Gesellschaft massiv unterstützen.“ Für Herrmann ist aus bayerischer Sicht klar: „Die Länder haben die Handhabe, die Regelung umzusetzen. Bayern begrüßt diesen Weg ausdrücklich.“

Noch im Sommer findet nach Informationen Scharfs die Ressortabstimmung in den Ministerien sowie die Länder-Anhörung statt. Für Herbst ist die Kabinettsvorlage geplant. Der Retter-Führerschein könnte also noch heuer Realität werden.

Quelle: Freisinger Tagblatt

Landeswettbewerb Jugend Viechtach

Ein herzliches Dankeschön der Kreis-Wasserwacht Regen und der Ortsgruppe Viechtach, seinen vielen Helfern, Schiedsrichtern und den verantwortlichen Organisatoren die es ermöglichten den Landeswettbewerb mit 29 Wasserwacht-Jugendmannschaften durchzuführen.

Ergebnisse Stufe I:

1. Platz	Schöllkrippen
2. Platz	Schwarzenbach a.d. Saale
3. Platz	Berg
4. Platz	Wülfershausen
5. Platz	Weissenhorn
6. Platz	Nabburg
7. Platz	Bad Aibling
8. Platz	Altötting
9. Platz	Augsburg-West

Ergebnisse Stufe II:

1. Platz	Wülfershausen
2. Platz	Schöllkrippen
3. Platz	Bayreuth
4. Platz	Altötting
5. Platz	Cham
6. Platz	Leutershausen
7. Platz	Steppach
8. Platz	Neumarkt
9. Platz	Mkt. Schwaben
10. Platz	Thannhausen

Ergebnisse Stufe III:

1. Platz	Viechtach
2. Platz	Mellrichstadt
3. Platz	Altötting
4. Platz	Schöllkrippen
5. Platz	Helmbrechts
6. Platz	Penzing
7. Platz	Neumarkt
8. Platz	Thannhausen
9. Platz	Lauterbach
10. Platz	Ansbach

Großübung der Kreiswasserwacht Ansbach

Joachim Hartnagel

Horrorszenario – Jugendliche nach Bootstour auf dem Altmühlüberleiter vermisst

Im Juli trafen sich Ortsgruppen der Kreiswasserwacht Ansbach aus Ansbach, Bechhofen, Dinkelsbühl, Feuchtwangen und Rothenburg in der Nähe von Ornbau am Überleiter zum Altmühlsee um eine gemeinsame, große Übung abzuhalten. Es sollte dabei die Zusammenarbeit zwischen den Ortsgruppen, den einzelnen Trupps und dem Rettungsdienst geübt und verbessert werden.
Als Szenario wurde angenommen, dass in der Nähe von Gern ein Zeltlager stattfindet. Von dort aus sind Jugendliche mit zwei Kanus aufgebrochen um eine Bootstour zu unternehmen. Während der Fahrt stoßen die zwei Kanus zusammen, eines davon wird beschädigt, versinkt sofort, das andere wird abgetrieben.
Beim Eintreffen des ersten Fahrzeugs befindet sich noch eine Person im Wasser und droht zu Ertrinken. Sofortige Hilfe ist gefragt den Betroffenen aus der Notlage zu helfen. Ein Passant, der den Vorfall beobachtet hat, musste von den Einsatzkräften zum Geschehen und der genauen Unfallstelle befragt werden. Nach dem Klären der Ausgangssituation durch den Einsatzleiter wurden die Boots- und Tauchtrupps in ihre Aufgaben mit der Suche der Vermissten eingewiesen. Die Bootstrupps suchten vom Wasser aus das Ufer des Altmühlüberleiters ab. Sehr schnell wurden zwei Vermisste am Ufer entdeckt. Sie wurden an Bord geholt und zurück zur Einsatzstelle gebracht, wo sie weiter versorgt wurden. Die Tauchtrupps begannen die vermeintliche Unfallstelle abzusuchen, sie wurden von Wasserrettern unterstützt die die flacheren Uferbereiche in Kette absuchten. Die geretteten Jugendlichen wurden zum Geschehen befragt und

gaben an, dass sie von einen Zeltlager in der Nähe aus gestartet sind. Ein zum Zeltlager geschickter Trupp wurde dort stark gefordert. Zuerst explodierte der Grill beim Anzünden und verletzt zwei Umstehende. Die Brandwunden mussten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes versorgt werden. Als die anderen Zeltlagerteilnehmer noch erfuhren dass ihre Freunde mit dem Kanu verunglückt sind, wollen sie sich an der Suche beteiligen. Sie mussten von den Einsatzkräften abgehalten werden selbst ins Wasser zu springen und nach den Vermissten zu suchen.

Wasserwacht engagiert sich in Schulen

Ansbach

Die Wasserwacht Ortsgruppe Ansbach des Bayerischen Roten Kreuzes stellte sich im Rahmen eines Projektages, an einer Ansbacher Grundschule vor. Ziel war es, den Schülern die Arbeit der örtlichen Wasserwacht vorzustellen sowie auf Gefahren beim Schwimmen und Baden hinzuweisen.
Der Projekttag „Wasserwacht und Schule“, ist eine Initiative der Wasserwacht Ansbach, die bereits an der vierten Ansbacher Grundschule durchgeführt wurde. So besuchten die Ansbacher Rettungsschwimmer bereits die Grundschulen in Eyb, Meinhardswinden, Hennenbach und nun Schalkhausen. An verschiedenen Stationen machten sich die Schüler mit den Aufgaben der Wasserrettung sowie der Ersten Hilfe oder dem Rettungstauchen, vertraut.

Abenteuer Siedeln 2010 – Legau-Allgäu

Trotz sintflutartigem Regen war das Großzeltlager der Wasserwacht und des Jugendrotkreuz wieder ein voller Erfolg!

In der ersten Juniwoche fand zum zweiten Mal das gemeinsame Großzeltlager von Wasserwacht und Jugendrotkreuz statt. Am mit dem Bundesförderpreis Ehrenamt ausgezeichneten Planspiel nahmen 479 Jugendliche teil.
Im Zeltlager wurden die Kinder auf die fünf wichtigsten Handelsstädte der Welt aufgeteilt und erlebten in Form eines riesigen Strategiespiels spielerisch die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge. Ob London, Sao Paulo, Kairo, Chikago oder Tokyo – jede Stadt musste zunächst einmal eine eigene Regierung ernennen. Eine besondere Rolle kam dabei den gewählten Wirtschafts- und Finanzministern zu, denn deren Geschick im Handel mit den anderen Städten und der Weltbank bestimmte die Menge der Rohstoffe, die zur Verfügung standen. So konnten Brennholz, Stockbrotteig oder Wasserbomben erhandelt werden, bezahlt wurde mit einer eigenen Währung, dem „Dunant“, benannt nach dem Gründer des Roten Kreuzes. Die jungen Siedler trotzten in diesem Jahr den verheerenden Regenfällen mit viel guter Laune und dem schlechten Wetter angepassten Aktionen: Schlammschlachten und Rugbyturniere stießen auf besonders große Begeisterung und die Freude der Kinder an gemeinsamen Aktivitäten war ungetrübt.
Betreuer und Kinder waren für die fünf Tage in Großzelten untergebracht und bildeten gemeinsam die Stadt London.
Die 50 ehrenamtlichen Helfer vom Bayerischen Roten Kreuz hatten für die Vormittage eine Vielzahl von Workshops organisiert: Die Kinder konnten Cocktails mixen, trommeln, Improvisationstheater spielen, mit Schokolade einen verführerischen Nachtisch zaubern, marktneue Spiele testen sowie die Grundlagen des Yoga und Judo lernen.
Neben jeder Menge Spaß am Zeltlager lernten die Jugendlichen viel über das Miteinander, die Chancen und Probleme in unserer Gesellschaft. Das intensive Gemeinschaftserlebnis dieser Tage und die gemeinsam erlebten Abenteuer machten Abenteuer Siedeln unvergesslich für alle Teilnehmer und bereits jetzt freuen sich Betreuer und Kinder auf das nächste Abenteuer Siedeln 2012.

BRK-Präsidentin Prinzessin Christa von Thurn und Taxis im Schlammeinsatz

Worldcup und Wildwasser gesichert

Bad Aibling Stephan Braun

Wie auch in den vergangenen Jahren richtete der österreichische Kanuverband seine Bitte zur Streckensicherung an das erfahrene Team der Wasserwacht Bad Aibling. Selbstverständlich kam man dieser Bitte gerne nach und nutze so die Chance einer einmaligen Übungsmöglichkeit.

So kam es, dass vom 01. bis 04. Juli 2010 insgesamt 22 Wasserwachtler den Wildwasser Kanuworldcup in Lofer (Österreich) absicherten. Unter der Verantwortung der Aiblinger Kollegen nahmen noch Kameraden aus sechs weiteren Ortsgruppen teil und machten so die Veranstaltung zum gewohnt sicheren Event.

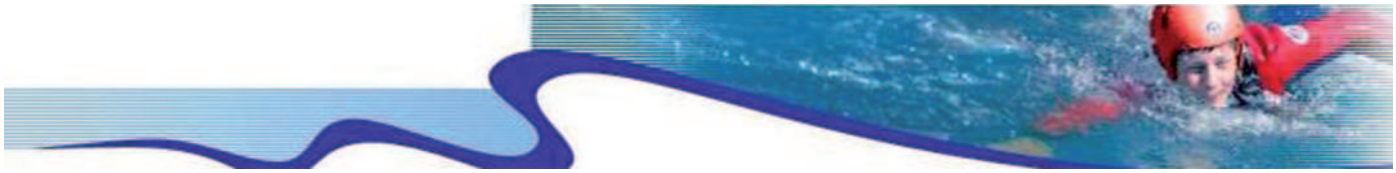
Auch wenn in diesem Jahr der Wasserstand der Saalach durch die hohen Temperaturen um 1,5 Meter niedriger war als noch in den vergangenen Jahren, gab es genügend zu tun. Gerade der geringe Wasserstand kanalisierte den Flusslauf noch stärker als sonst üblich. Dadurch erreichte er stellenweise eine höhere Fließgeschwindigkeit. Zudem traten nun auch Felsen zum Vorschein, welche sonst überspült waren. Dies alles verlangte den Wasserwachtlern stets vollste Aufmerksamkeit ab.

Eine Aufgabe die angesichts der großen Hitze durchaus zur Herausforderung werden konnte, immerhin trugen sämtliche Springer eine vollständige Wasserretterausrüstung inklusive Neoprenanzug. Daher ist es nicht verwunderlich, dass jede Pause für abkühlende Sprünge im Minutentakt genutzt wurde.

Glücklicherweise konnten sich alle gekenterten Sportler wieder selbstständig aufrichten, bzw. in Sicherheit bringen. Somit standen am Ende der Veranstaltung lediglich zwei Materialbergungen und eine Erste Hilfeleistung zu Buche. Zwar war in diesem Jahr der Arbeitsaufwand geringer als in den Vorjahren, dennoch leistete man insgesamt 312,5 Einsatzstunden.

Um die Freizeit und die Örtlichkeit optimal auszunutzen, beschlossen die Retter zudem am Freitagabend noch einen Teil der Worldcupstrecke hinab zu schwimmen. So übte man verstärkt das Passivschwimmen, durchschwamm Kehrwasser und übte die Rettung aus starken Wirbeln. Selbstverständlich durften Sprünge ins Wildwasser wie auch das durchschwimmen von Rutschen nicht fehlen.

Alles in allem war der Sicherungseinsatz in diesem Jahr verhältnismäßig ruhig, der Lerneffekt aber keineswegs geringer. In einer abschließenden Besprechung mit dem Kanuverband erntete man zudem noch dessen großen Dank und bekam für die Zukunft das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen. Mit diesem großen Lob ging den Helfern das mühselige Aufräumen gleich viel leichter von der Hand und freut sich schon auf den nächsten Worldcup 2011.



Feuer auf der „Herzogstand“

Übung Kochelsee / Stefan Geisenberger

Der eingehende Notruf erfordert einen Großeinsatz: Auf dem Kochelsee brennt das Fahrgastschiff

und liegt nicht mehr manövrierfähig mitten auf dem See. Von den Passagieren sind bereits einige panisch über Bord gesprungen und treiben in dem nur zehn Grad kalten Wasser.

Was war passiert? Ein Kabelbrand im Steuerstand hatte das Schiff manövrierunfähig werden lassen, der Fahrgastraum ist stark verqualmt und die nicht verletzten Passagiere haben sich auf dem Oberdeck in Sicherheit gebracht. Etwa 50 Mimen warten anfangs gut gelaunt auf der „MS Herzogstand“ mitten auf dem Kochelsee auf ihre „Rettung“.

Pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt wird Alarm ausgelöst und die Rettungseinheiten ca. 170 Personen treffen nacheinander am Kochelsee ein, um in Höhe der Firma Dorst ihre Boote ins Wasser zu lassen.

Am Einsatzort finden sie ein realitätsnahes Szenario vor. Verletzte liegen überall auf dem Schiff verteilt, der extra für die Übung vernebelte Fahrgastraum ist nicht zugänglich und auf dem Oberdeck gehört die anfänglich gute Laune mittlerweile – wenn auch nur gespielt - der Vergangenheit an: Jeder möchte als erster vom Schiff evakuiert werden und verleiht diesem Wunsch durch nachhaltiges Rufen um Hilfe besonderen Nachdruck; dabei kommt es schon auch vor, dass sich die Retter wüste Beschimpfungen anhören müssen. In dieser Situation hilft aber selbst noch so lautes Schreien nichts: als erstes müssen die im Wasser treibenden Passagiere geborgen werden, bei ihnen besteht sonst die Gefahr des Ertrinkens. Danach bekämpfen Atemschutzträger der Feuerwehr den Brand auf dem Schiff und lassen den Fahrgastraum mittels Unterdrucklüftern rauchfrei werden. Erst jetzt wird das Schiff durch die Feuerwehr frei gegeben und es kann mit der Versorgung der Patienten auf dem Schiff und deren Evakuierung begonnen werden. Wie nicht anders zu erwarten ist, wird der Wunsch nach Rettung wieder laut und damit das Geschrei auf dem Oberdeck ohrenbetäubend, die Rettungskräfte müssen jetzt besonnen handeln und selbst Ruhe bewahren. Es gilt nun, die Passagiere nach der Schwere ihrer Verletzungen bzw. lebensbedrohlichen Zuständen zu behandeln und zu evakuieren. Dies gelingt auch nach und nach und so wird der Kapitän als letzter Passagier nach etwa 90 Minuten von Bord geholt. An Land wurde indessen eine Übergabestelle und ein Behandlungsplatz errichtet, an denen die Patienten vom BRK und Notärzten zunächst registriert und anschließend versorgt und betreut werden.

Im Anschluss waren sich alle einig, dass eine solche Übung wichtig ist, um im Schadensfall die Einsatzkräfte von BRK-Bereitschaft, Feuerwehr, Polizei, Wasserwacht und DLRG effizient zusammenzuführen. Dies wird turnusmäßig alle zwei Jahre auf einem anderen Gewässer geübt.

Verhaltenskodex für Bayerisches Rotes Kreuz

Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt ist eine wichtige Aufgabe für alle!

Aus den Medien erfahren wir fast täglich von neuen Missbrauchsfällen an Kindern und Jugendlichen. Jedes mal fragen wir uns wieder: Wie konnte das passieren? Wieso hat niemand etwas bemerkt oder dagegen unternommen?
Gleich danach stellen wir uns die Frage: Gibt es das bei uns im Verband auch? Wie können wir so etwas verhindern? Diese Fragen werden uns auch Eltern stellen, die uns ihre Kinder anvertrauen. Wie können wir darauf antworten?
Seit 2009 gibt es eine Projektgruppe, die sich genau damit befasst.
Eine Antwort, die wir auf die Fragen haben ist der Verhaltenskodex, den das Jugendrotkreuz für seine Jugendleiter bereits im Herbst 2009 beschlossen hat.
In seiner Sitzung am 28. Juni 2010 hat der Landesvorstand des gesamten Bayerischen Roten Kreuzes auch über dieses wichtige Thema diskutiert folgenden Beschluss gefasst:
Die Initiative zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und die Arbeit der Projektgruppe zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt wird als wichtige gesamtverbandliche Aufgabe gesehen. Der Verhaltenskodex zur Gewaltprävention wird verbandseinheitlich eingesetzt, die Zustimmung muss schriftlich erfolgen und ist Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit im BRK.
Das heißt, dass der Verhaltenskodex **für alle Personen gilt, die im BRK Kinder und Jugendliche betreuen, anleiten und beaufsichtigen, sowie alle, die im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben im BRK mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. (Dazu gehören unter anderem: Leitungskräfte des Jugendrotkreuzes, der Wasserwachtjugend, der Bereitschaftsjugend, der Bergwachtjugend, Betreuer von Freizeiten, Trainer und Ausbilder, ...).** Dies wurde im BRK auch mit dem Rundschreiben 7/2010 vom 29.07.2010 im gesamten Verband bekannt gegeben.
Was können wir damit erreichen? Allein dadurch, dass es den verpflichtenden Verhaltenskodex gibt und wir in unserem Verband zu diesem Thema nicht einfach schweigen sondern uns damit auseinandersetzten, schafft für potentielle Täter ein ungeeignetes Umfeld. Der Verhaltenskodex ist eine von mehreren Präventionsmaßnahmen.
Auch das Einfordern eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses in bestimmten Fällen kann potentielle Täter abschrecken.
Dazu hat der Landesvorstand folgendes beschlossen:
Der Landesvorstand befürwortet die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses nach § 30 a BRZG für Arbeitnehmer und ehrenamtliche Mitglieder in den unter Ziffer III genannten Fällen. Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Führungskräften bleibt es unbenommen in weiteren Fällen die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses zu veranlassen, wenn sie dies aus Fürsorgegründen für erforderlich halten.

Das BRK-Rundschreiben 6/2010 informiert genau darüber, für welche Gruppen von ehrenamtlichen Gruppen die Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses befürwortet wird.
Für den Fall dass es einen Verdachtsfall gibt oder z. B. ein betroffenes Kind sich seinem/r Gruppenleiter/in anvertraut gibt es in ganz Bayern Vertrauenspersonen die unter der kostenfreien Nummer 0800 6050666 über die Hausnotrufzentrale zu erreichen sind.
Wir wollen im BRK alle uns möglichen Maßnahmen umsetzen um die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu schützen. Die Kampagne „STOP! Augen auf!" startet beim Forum der Gemeinschaften am 18./19. September 2010 auf Burg Rieneck.

Infos gibt es auch hier:
www.jrk-bayern.de – STOP! Augen auf!
www.eis.brk.de – Jugendrotkreuz
www.eis.brk.de – Aktuelles
www. praetect.de

In neun Tagen mit dem Rennrad nach Rom –

„Rettungsschwimmer Tour de Rom“

Täglich wurden zwischen 120 und 180 Kilometer zurück gelegt. Am 18.Juni gegen 16 Uhr war es dann endlich soweit und nach knapp 1300 Kilometern Fahrt konnten Detlev Gronau (Sommerhausen), Hans Peter Grünewald (Ochsenfurt), Rudi Kemmer (Wolkshausen), Josef Langhirt (Giebelstadt) sowie Andreas Linzmeier (Eichelsee) vor dem St. Petersdom in Rom ihr Endziel besichtigen.

Wasserwacht meets Samba

Coburg / Sebastian Scholz

Das achte Samba-Festival ist das größte seiner Art in Europa, und gewinnt jedes Jahr weiter an Bedeutung. 120 Sambagruppen aus der ganzen Welt (u.a. aus Brasilien, USA und sogar China) lassen die Bühnen, die in der abgesperrten – ansonst ruhigen – Coburger Innenstadt in einen Flair vom Zuckerhut erbeben. Das BRK mobilisiert hierfür alle Kräfte aus den Bereitschaften und der Kreis-Wasserwacht Coburg um die Großveranstaltung zu betreuen.

ODM

Bezirkswettbewerb Jugend Ndb/Opf - Neutraubling

Der Bezirkswettbewerb 2010 war ein voller Erfolg. Es traten 32 Mannschaften mit ca. 250 Kindern und Jugendlichen an. Bezirksjugendleiter René Roloff und der Wettbewerbsbeauftragte Holger Faltenbacher begrüßten die Teilnehmer und führten erfolgreich durch den Wettbewerb.
Nach einem langen, schweren aber reibungslosen Wettbewerbstag wurde dann die Siegerehrung durch den Bezirksleiter Siegfried Böhringer sowie Holger Faltenbacher durchgeführt.
Ein großer Dank der AG Wettbewerb N/O, der Kreis-Wasserwacht Regensburg und der Ortsgruppe Neutraubling für die Ausrichtung, der Bereitschaft Regenstauf für die Mittagsverpflegung, an alle Schiedsrichter und an alle Helfer die im Hintergrund tätig waren. Ebenso geht der Dank auch an die Stadt Neutraubling, die uns das Hallenbad sowie die Hauptschule kostenlos zur Verfügung stellte.

Jugendfreizeit Joggs

Weißenbrunn / Cathrin Koch

14 Betreuer der Wasserwachtsortsgruppen des Nürnberger Landes organisierten gemeinsam im Naturfreibad Weißenbrunn die Jugendveranstaltung „Joggs“.
Um den verschiedenen Jugendgruppen, die sich bei der Wasserwacht stark engagieren, die Möglichkeit zu geben, sich kennen zu lernen und in ihrem Element aktiv zu sein, richteten die 14 Betreuer der Ortsgruppen Hersbruck, Lauf, Röthenbach, Schwaig und Weißenbrunn zusammen mit den Kreisjugendleiterinnen Saskia Fuhrmann und Marion Schmitt die Veranstaltung aus. Saskia Fuhrmann bekam bei der vergangenen Kreis-Wasserwachts-Sitzung die silberne Wasserwachtsmedaille verliehen, da sie mit großem Engagement und ihrem ehrenamtlichen Dienst viel in der Jugendarbeit bewirkt hat.

Jugendzeltlager – Ebermannstadt-Großhabersdorf

„Das war toll! Das wollen wir wieder machen.“ – so lautete die einhellige Meinung der 60 Kids und Jugendlichen nach dem ersten gemeinsamen Zeltlager der Ortsgruppen Ebermannstadt und Großhabersdorf vom 16.-18.07.2010 in der Fränkischen Schweiz.

Wasserballturnier -Weilheim

Reiner Socher

Am Dietlhofer See lief das diesjährige Fischerstechen und Wasserballturnier. Bei etwas durchwachsenem Wetter waren 16 Erwachsene (davon 7 Damen), 16 Jugendliche und 4 Kinder am Start.

Sitzmöbel für ihr neues Vereinsheim - Bäumenheim

Endlich ist es geschafft! Die Wasserwacht Bäumenheim hat in monatelanger Arbeit ihre Räume im neuen Vereinsheim, dem ehemaligen Valeo-Gebäudekomplex, bezugsfertig hergerichtet. Viele ehrenamtliche Helfer haben seit letztem Sommer Wände eingerissen, Wände gemauert, Türen abgeschleift, Bäder gefließt und Böden verlegt. Jeder, der Zeit hatte und etwas handwerkliches Geschick mitbrachte, hat mit angepackt.

Der Lohn der harten Arbeit waren ein großer Seminar- und Kursraum sowie eine gut eingerichtete Küche mit allem, was die Wasserretter für Pausen und Einsätze benötigen.

EOS-Jugendwochenende

Meitingen / Anton Büchele

Mit 70 Teilnehmern, die aus Meitingen, der Wasserwacht aus Lechfeld und der Partnerschafts-Ortsgruppe aus Gundelsheim kamen, wurde aus einem geplanten Zeltlager ein Spielewochenende.
Geplant war ein EOS (End-of-School) Zeltlager am Thierhaupter Badeweiher, leider viel dies buchstäblich ins Wasser. Daher wurde auf das Rotkreuz-Heim unter der Gemeindehalle in Meitingen ausgewichen.

Der Anatom®
Klingenstraße 54
D-90542 Eckental
Tel: +49 (0)9126 - 28 73 59
Fax: +49 (0)9126 - 3 09 58

info@der-anatom.de
www.der-anatom.com

Ihr Spezialist für:

- Wasser-/Eisrettungsgeräte
- Bademoden (inkl. Kindergrößen)
- Wasserretterausrüstung
- Einsatzkleidung
- Textilveredelung
- Dokumenten-/Einsatztaschen

AUSRÜSTUNG FÜR WASSER-, FLIESS- & STRÖMUNGS-RETTER

Unser Internetshop: www.der-anatom-shop.de

Rettungsschlinge/Gurtretter - Typ Anatom
Airex-Auftriebskörper mit Nylonbezug, ca. 140 N Auftrieb

VIELE WEITERE PRODUKTE FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINESHOP!

Deutsches Rotes Kreuz

Deutsche Schwimmabzeichen

Anfängerzeugnisse - Schwimmen

Das Frühschwimmer-Seepferdchen und das Schwimmzeugnis für Erwachsene erfüllen eine wichtige Funktion der Motivation, um zum sicheren Schwimmen hinzuführen.

Frühschwimmer-Seepferdchen

- Sprung vom Beckenrand und 25 m Schwimmen
- Heraufholen eines Tauchringes oder Tellers mit den Händen aus schultertiefem Wasser (Schultertiefe bezogen auf den Prüfling)

Schwimmzeugnis für Erwachsene

- 50 m Schwimmen ohne Zeitbegrenzung
- Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser (Schultertiefe bezogen auf den Prüfling)

Die Schwimmprüfungen des Deutschen Jugendschwimmpasses und des Deutschen Schwimmpasses dienen der Förderung einer allgemeinen Grundausbildung im Schwimmen und in der Selbstrettung.

DRK-Schnorchelabzeichen

Das DRK-Schnorchelabzeichen kann frühestens mit acht Jahren erworben werden, Voraussetzung dafür ist das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Silber. Eine vorherige ärztliche Sporttauglichkeitsuntersuchung wird empfohlen.

- 200 m Flossenschwimmen (je 100 m in Brust- u. Rückenlage)
- 100 m Schnorchelschwimmen ohne Startsprung mit Grundausrüstung, dabei viermaliges Abtauchen und Heraufholen je eines kleinen Tauchringes, Wasser nicht tiefer als 2,50 m
- Abtauchen auf 1,80 m bis 2,50 m; Tauchbrille abnehmen, wieder aufsetzen und ausblasen; mit freier Brille auftauchen
- 50 m Retten (Abschleppen) mit Flossen im Achselschleppgriff (Partner ohne Flossen)
- Kenntnisse über:
  - Wasserdruck und Wassertemperatur, evtl. Gefahren durch Wassertrübung und Strömung
  - Atmung, Überatmung und Pendelatmung
  - Grundausrüstung, Schnorcheltechnik
  - Ursachen und Anzeichen für Verletzungen des Mittelohres und der Schädelhöhlen

Deutscher Jugendschwimmpass

Die Prüfungen für Jugendliche sind im Deutschen Jugendschwimmpass zusammengefasst. Das Deutsche Jugendschwimmabzeichen Gold darf frühestens mit neun Jahren erworben werden.

Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Bronze

- Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten
- Einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Tauchringes
- Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung
- Kenntnis von Baderegeln

Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Silber

- Startsprung und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 25 Minuten, davon 300 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage
- Zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Tauchringes
- 10 m Streckentauchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

Deutsches Jugendschwimmabzeichen – Gold

- 600 m Schwimmen in höchstens 24 Minuten
- 50 m Brustschwimmen in höchstens 1:10 Minuten
- 25 m Kraulschwimmen
- 50 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit oder Rückenkraulschwimmen
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen von 3 kleinen Tauchringen aus einer Wassertiefe von etwa 2 m innerhalb von 3 Minuten mit höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen
- Nachweis folgender Kenntnisse:
  - Baderegeln
  - Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen

Für Körperbehinderte (Funktionsbeschränkung mind. eines Armes/Beines) und Schwerstbehinderte (z. B. Querschnittsgelähmte) gelten Sonderleistungen.

Deutscher Schwimmpass

Die Prüfungsstufen des Deutschen Jugendschwimmpasses und des Deutschen Schwimmpasses entsprechen sich. Der Deutsche Schwimmpass darf frühestens mit 18 Jahren erworben werden.

Deutsches Schwimmabzeichen – Bronze

- Sprung vom Beckenrand und 200 m Schwimmen in höchstens 7 Minuten*)
- Kenntnis von Baderegeln

Deutsches Schwimmabzeichen – Silber

- Sprung vom Beckenrand und 400 m Schwimmen in höchstens 12 Minuten*)
- Zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen je eines Gegenstandes
- 10 m Streckentauchen
- 2 Sprünge vom Beckenrand: je ein Sprung kopf- und fußwärts
- Kenntnis von Baderegeln und Selbstrettung

Deutsches Schwimmabzeichen – Gold

- 1000 m Schwimmen in höchstens 24 Minuten für Männer*)
  in höchstens 29 Minuten für Frauen*)
- 100 m Schwimmen in höchstens 1:50 Minuten für Männer*)
  in höchstens 2:00 Minuten für Frauen*)
- 100 m Rückenschwimmen, davon 50 m mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 15 m Streckentauchen
- Tieftauchen von der Wasseroberfläche und Heraufholen von 3 kleinen Tauchringen aus einer Wassertiefe von etwa 2 m innerhalb von 3 Minuten mit höchstens 3 Tauchversuchen
- Sprung aus 3 m Höhe oder 2 Sprünge aus 1 m Höhe, davon je ein Sprung kopf- und fußwärts
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen
- Nachweis folgender Kenntnisse:
  - Baderegeln
  - Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen

*) Bei diesen Schwimmprüfungen werden die Höchstzeiten je Lebensjahrzehnt (erstmals mit dem vollendeten 30. Lebensjahr) erhöht.

Für Körperbehinderte (Funktionsbeschränkung mind. eines Armes/Beines) und Schwerstbehinderte (z. B. Querschnittsgelähmte) gelten Sonderleistungen.

© Bayerisches Rotes Kreuz

Konzeption und Layout: Dr. Wolfgang Behr